

HINTERGRUND

Gerangel um das Geld-Karussell

Der Risikostrukturausgleich, die Geldverteilungsmaschine der Kassen, könnte für Zunder im Wahlkampf sorgen. **2**

IM GESPRÄCH

Krieg und Terror

Ein halbes Jahr nach dem 11. September sind die Folgen der Anschläge von New York noch deutlich spürbar. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Adipositas wird unterschätzt

Jugendärzte in Weimar fordern abgestufte Interventionsprogramme. **7**

MEDIZIN

Pulsierende Signale gegen Tinnitus

Elektromagnetische Felder lindern besonders bei Patienten Ohrgeräusche, die außerdem HWS-Syndrome haben. **13**

WIRTSCHAFT

Sind Ranglisten hilfreich?

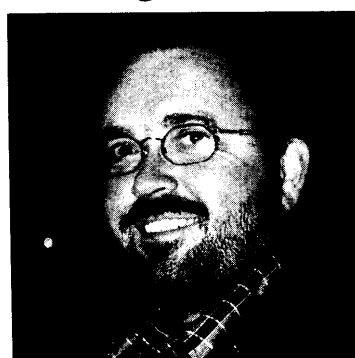
PKV-Unternehmen wehren sich dagegen, in Rankings beurteilt zu werden. **15**

PANORAMA

Immer mehr junge Raucher

Chipkarten für Zigaretten-Automaten bringen's nicht, meinen Experten. **20**

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Michael Kann
KV-Vorsitzender aus Koblenz

”

... weil sie ein hervorragendes Mittel ist – ohne Risiken, aber durchaus mit Nebenwirkungen. Denn die ÄRZTE ZEITUNG informiert, kommentiert und provoziert auf spannende Art und Weise.

”

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60

Verlag: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23
Internet: E-mail: info@aezrtezeitung.de

Praxis-EDV hilft Ärzten, Substitution zu unterbinden

„Keine Substitution“ per Mausclick auf das Rezept

NEU-ISENBURG (ger). Ärzte, die eine Substitution verschriebener Arzneimittel durch die Apotheker ausschließen wollen, werden auf Hilfe ihrer Praxis-EDV bauen können.

Zumindest einige Hersteller wollen wegen der Aut-idem-Regelung einen Schalter in die EDV-Programme einbauen, mit dem beim Rezeptausdruck ein Substitutionsverbot voreingestellt werden kann.

Wer seine Therapiefreiheit bewahren möchte, sollte dies durch Setzen des Kreuzes oder mit Hilfe eines Stempels auf jeden Fall tun. Wie aus Praxis-EDV-Kreisen verlautete, nutzen viele Apotheker die Übergangszeit, bevor das untere Preisdrittel definiert ist, dazu, um zu substituieren, wo immer sie können.

Noch immer gibt es keine Ausführungsbestimmungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zu aut idem, wie Vertreter einiger Softwarehäuser auf Anfrage der „Ärzte Zeitung“ beklagt haben. „Wir warten so lange wie möglich auf die Stellungnahme der KBV, damit wir in unserem aktuellen

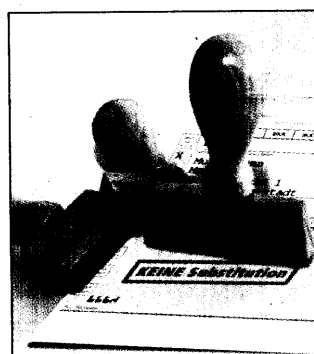
Update noch darauf reagieren können“, sagte Albis-Geschäftsführer Michael Saxler.

Das Softwarehaus Medistar hat sich für eine Lösung entschieden, wonach „das Kreuz nicht automatisch gesetzt wird, um die Herausgabe eines vergleichbaren Präparates zu verbieten“, so Unternehmenssprecherin Katrin Brussa. Die Anwender könnten aber in einem

Freitextfeld auf dem Kassenrezept klar zum Ausdruck bringen, wenn sie kein aut idem wünschen, so Brussa. In einem solchen Feld könnte zum Beispiel „nec idem“ eingetragen werden.

Die Eintragung „nec idem“ kann auch von Anwendern des Software-Herstellers Promedico (Easymed und Easymed-win) ge-

setzt werden. Promedico will in seinem Quartalsupdate außerdem eine Voreinstellung ermöglichen, um eine Substitution zu verbieten. Eine Voreinstellung planen auch die MCS-Gruppe und die Doc-Expert-Gruppe. Und Turbomed hat die Möglichkeit, „keine Substitution“ aufs Rezept zu drucken, sogar schon im Dezember-Update an seine Kunden verschickt.



Stempel, der die Praxis-EDV helfen, die Substitution zu unterbinden.

Montage: sth

Schlechte Nachrichten zu IvF und

Krankendaten von mehr als 5000 Kindern/ Anomalie-Rate ver

LEICESTER (ikr). Die Diskussion um die Fehlbildungsrate bei Kindern, die nach IvF oder intracytoplasmatischer Spermieninjektion (ICSI) geboren werden, scheint kein Ende zu finden: In einer retrospektiven Studie ist nun erneut den Faktor zwei erhöhte Rate schwerer Fehlbildungen ermittelt worden.

Diese Daten widersprechen den Ergebnissen der Lübecker Studie mit fast 3400 Kindern. Diese prospektive Studie hat zwar ein um den Faktor 1,28 erhöhtes Fehlbildungsrisiko für ICSI-Kinder ergeben im Vergleich zu auf natürli-

cher aber die biologischen Risiken der Eltern aus Kontroll- und ICSI-Gruppe miteinander ab, war das Fehlbildungsrisiko nach ICSI nur um den Faktor 1,1 erhöht.

In der jetzt veröffentlichten retrospektiven Untersuchung hat eine Arbeitsgruppe um Dr. Michèle Hansen von der University of Leicester in Großbritannien die Krankenakten von Kindern im ersten Lebensjahr analysiert: 301 Kinder waren nach ICSI und 837 nach IvF geboren. 4000 Kinder waren auf natürlichem Wege gezeugt worden (NEJM 346, 2002, 725).

Die Ergebnisse: 26 Kinder (8,6 Prozent) aus der ICSI-Gruppe und

der Geben. Bei gezeugte (4,2 Proz bei Kindern wurde Kinder n

Auch und der Geburtsschen Stgen die die, die NEJM (s ist. Die niedrige um das' Millione

Ceb

Die Ceb spanner sches Fa Leben le

Gent Kreb

BERLIN (Genthera sich nach Arztes Kl erfüllt. „I Versuche sagte Hö des 25. I ses in Be überzoge sich nich